

Rahdener Stadtverband nominiert Amtsinhaber – Bürgermeister berichtet von zwei neuen Arztpraxen

CDU schickt Bert Honsel ins Rennen

Von Friederike Niemeyer

RAHDEN (WB). 95,1 Prozent Zustimmung: Mit diesem Ergebnis ist Dr. Bert Honsel offiziell vom Rahdener CDU-Stadtverband zum Bürgermeisterkandidaten nominiert worden. Die deutliche Unterstützung zauberte ein ganz breites Lachen auf das Gesicht des Amtsinhabers.

39 Parteifreunde hatten bei der Stadtverbandsversammlung am Mittwoch im Gasthof „Schneider am Museumshof“ Bürgermeister Dr. Bert Honsel ihre Stimme für eine erneute Kandidatur im September 2025 gegeben. Es gab eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Der 62-jährige promovierte Jurist freute sich sichtlich über dieses Ergebnis und ließ sich zu einer Aussage hinreißen, die für viel Applaus und herzhaftes Lachen im Saal sorgte: „Ich verspreche Euch, ich gebe im Wahlkampf alles. Und wenn ich einen Bürgermeister-Tanz auf TikTok machen muss.“

Zuvor hatte Bert Honsel in seiner Vorstellungsrede aber sehr deutlich gemacht, dass das Bürgermeister-Amt ein ernsthafter Job sei, der Mitarbeiterführung, Fachkompetenz und Entscheidungsfähigkeit erfordere. Außerdem seien aus seiner Sicht Ehrlichkeit und Kommunikationsfähigkeit unerlässliche Voraussetzungen.

Kampf für das Krankenhaus geht weiter

Honsel führte aus, wo er seine Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Jahren sieht. „Ich kämpfe leidenschaftlich für den Erhalt des Rahdener Krankenhauses“, sagte er zum Thema medizinische Versorgung. Aus seiner Sicht dürfe es nicht sein, dass so ein wichtiges Haus für die Versorgung von 50.000 Menschen nicht zumindest eine Basis-Versorgung anbiete, bis das Espelkamper Krankenhaus vielleicht in acht Jahren fertig sei.

Der 62-Jährige, der vor einigen Jahren selbst lebensrettende Hilfe im Rahdener Krankenhaus erfahren hatte,



Der Vorstand des Rahdener CDU-Standverbandes gratuliert Dr. Bert Honsel zur großen Unterstützung für seine Nominierung (von links): Christian Krüger, Niklas Loheide, Bianca Winkelmann, Guido Peitsmeier, Bert Honsel, Kreisvorsitzender Oliver Vogt und Sven Reimers. Foto: Friederike Niemeyer

erinnerte daran, wie noch im Februar 2020 neue Hoffnung für das Krankenhaus aufkeimte, als durch die Zusammenarbeit mit dem Mindener Klinikum neue Ideen für Rahden vorlagen. Doch dann kam Corona. „Das Projekt ist keine Sekunde angelaufen, und dann begann der Abstieg“, fasste Honsel zusammen und sprach von einem bewussten Herunterwirtschaften des Standorts.

Es tut sich was im Deberg-Haus

Parallel will Bert Honsel die haus- und fachärztliche Versorgung in Rahden stärken helfen. „Wir werden ein neues Ärztehaus bekommen“, sagte der Bürgermeister. Dieses werde derzeit im alten Deberg-Haus installiert. Eine Ärztfamilie aus dem norddeutschen Raum habe das Haus gekauft und werde dort Praxen einrichten – mit einer Internistin/Kardiologin, einer Psychiaterin und einem Apotheker. Die Stadt Rahden habe sich daran mit einer finanziellen Förderung beteiligt.

Eine weitere Neuigkeit: Ein Unternehmer wolle in Rahden für einen Augenarzt eine neue Praxis bauen. „Den begleiten wir jetzt bei seinem Projekt.“ Bereits gefördert wurde die HNO-Praxis. Und die Stadt habe es geschafft, Hebammen mit Geburtsvorbereitungskursen in Rahden Räume zu bieten: Im katholischen Gemeindehaus gebe es nun die „Familienburg“.

Honsel sprach sich außerdem dafür aus, bei den Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung und Schule nicht nachzulassen. Und er erinnerte an die bestehende Pflicht zur Wärmeplanung, der Rahden bis 2028 nachkommen müsse, sowie an die fortschreitende Digitalisierung im Rathaus.

Winkelmann: „Positives in allen Ortschaften“

Stadtverbandsvorsitzende Bianca Winkelmann betonte in ihrer Begrüßung: „Wir können als CDU in Rahden dankbar sein, dass wir einen so ausgewiesenen Verwaltungsfachmann, der sehr erfolgreich unsere Stadt gestaltet

hat, erneut als Kandidaten ins Rennen schicken können.“

Sie nannte „viele positive Entwicklungen in wirklich allen Ortschaften der Stadt“ in den vergangenen zehn Jahren, seit Honsel Bürgermeister sei. Beispiele seien der Schützenplatz, Baugebiet und Feuerwehrgerätehaus in Wehe, der Straßen- und Radwegebau in Siethorst oder die Entwicklung rund um den Museumshof: „Das ist auch vielen Gesprächen unseres Bürgermeisters zu verdanken“, so Winkelmann. „Klare Ziele, klarer Kurs für unsere Stadt und vor allem zukunfts-fähige Entscheidungen für alle Bürgerinnen und Bürger treffen“, das zeichne den Bürgermeister aus.

Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Dr. Oliver Vogt war als Überraschungsgast nach Rahden gekommen. Überraschend deswegen, weil es im Bundestag derzeit sehr turbulent zugehe. So habe es in der vergangenen Woche acht Fraktions-sitzungen gegeben, um über die jeweils neuen Entwicklungen in den Koalitionsson-

dierungen und -verhandlungen zu sprechen. „Und dort wurde ausgiebig und teils sehr kritisch diskutiert.“

Stellungnahme zum Schuldenpaket im Bund

Denn, und das weiß natürlich auch der Espelkamper Politiker, das große Schuldenpaket werde von Parteimitgliedern und Wählern durchaus als Zumutung gesehen. Auch ihm habe das Sondierungsergebnis Bauchschmerzen bereitet. Aber CDU/CSU hätten nunmal keine absolute Mehrheit und müssten mit der SPD eine Koalition bilden, sie seien quasi zum Erfolg verdammt.

Vogt schilderte, dass die geopolitische Lage und auch die Forderungen der Sozialdemokraten zu der Schulden-Ermächtigung geführt hätten. Es werde aber auch weiterhin Investitionen aus dem regulären Haushalt heraus geben. Und Investitionen seien wirklich erforderlich. Vogt: „Die Bürger interessieren sich mehr für Straßenlöcher und Funklöcher als für Haushaltslöcher.“